

„Ich bin das Nordkorea unter den Komikern“

Ruhrpott-Comedian Hennes Bender hat sein Publikum auch mit einem sehr persönlichen Programm fest im Griff

Von Margrit Haller-Reif

Gaggenau – Das Saallicht bleibt fürs Erste an. Hennes Bender tritt auch in seinem siebten Programm „Luft nach oben“ sofort in Kontakt mit seinem Publikum. So will der Bochumer Comedian wissen, woher die Leute kommen, und demonstriert selbst anhand solcher Belanglosigkeiten lockerrückig seine Stand-up-Qualitäten. Schon nach wenigen Minuten hat der selbst ernannte „Hobbit auf Speed“ die zahlreichen klag-Besucher für sich eingegommen.

Ein 1,62 Meter geballte Energie stehen da auf der Bühne, ein Kleinkünstler im buchstäblichen Sinne, ausgestattet mit ausgeprägtem komödiantischem Talent und einer großen Klappe. Seit über 20 Jahren auf Tour, ist Benders vorrangiges Anliegen, den Leuten Freude und Spaß zu bereiten. Das Thema Trump bleibt deshalb außen vor, „denn du kannst diesen Typen nicht lächerlicher

machen, als er es ohnehin schon ist“. Moralische Appelle hat er als Komiker nicht auf Lager: „Ich bin nicht die Schweiz. Ich bin das Nordkorea unter den Komikern. Ich habe keine Botschaft.“

In diesem sehr persönlichen Programm gehe es vor allem um ihn. Und nicht zuletzt um die Tatsache, dass er noch in diesem Jahr, im Laufe seiner aktuellen Tour, 50 werde. Älter werden habe aber auch durchaus Vorteile, besonders dann, wenn man wie er schon 21 Jahre mit derselben Frau verheiratet ist. Er fragt diesbezüglich nach im Publikum, um ohne sichtliche Wehmutter festzustellen: „Es ändert sich.“

Der quirlige Lockenkopf fuchtelt mit den Armen, seine markante Gestik unterstreicht die Worte stimmig. Erstaunlich angesichts des schier unerschöpflichen Wortschalls. Noch erstaunlicher, dass kaum eine Pointe untergeht. Nichts Spektakuläres passiert, gleichwohl ist das Unterhaltungsgen

in diesem Comedian fest verankert. Alltagsbeobachtungen, Lebenserfahrungen und gesellschaftskritische Betrachtungen fügen sich leichthändig zu einem amüsanten Ganzen.

Jürgen von Manger ein Denkmal gesetzt

Gewürzt mit Improvisationen, kleinen Parodien und vielen lockeren Sprüchen, spielt der Speed-Hobbit wortwitzig mit Dialekten, Genüsslich und witzig durchleuchtet er den Ruhrpott-Slang nach widersinnigen Bedeutungsmerkmalen, mit sichtlicher Lust karikiert er regionale Eigenarten. Bekennt er freimütig: „Ich liebe das Ruhrgebiet, aber nicht den Satz ‚Dat weiß ich aber für dich mit!‘“ Mit „Komma lecker bei mich bei!“ hat er bereits ein „kleines Ruhrpott-Lexikon“ verfasst. Sein neuester Streich ist Asterix auf Ruhrdeutsch 3 – Tour de Ruhr, übersetzt von Hennes Bender. Hier wird die

„Tour de France“ kurzerhand an die Ruhr verlegt und vom Mundartspezialisten Bender in der typischen Pott-Sprache neu erzählt. Nicht zuletzt, um den Kabarettisten und Komiker Jürgen von Manger, ein unvergessliches Ruhrgebiets-Original, „einbauen“ zu können und ihm damit ein Denkmal zu setzen.

Seine Heimat, das Ruhrgebiet, hat auch an diesem Abend Gewicht, „ich bin ein Lokalpatriot, ja, aber kein Nationalist“. Und da bezieht Hennes Bender diesmal eine klare politische Position: „Natürlich ist nicht jeder AfD-Wähler ein Nazi. Da sind auch ganz normale Idioten dabei. Das muss man einfach so sehen.“ Wählbar ist diese Partei aber für einen „alten linken Gutmenschen“ wie ihn aber schon deshalb nicht, weil sie die Realität ignoriere.

Auch bedauert er, dass uns die Empathie für vieles verloren gegangen sei. Er erzählt in diesem Zusammenhang von

seinem Schwächeanfall und damit verbundenen Erste-Hilfe-Maßnahmen: „Die ham total professionell einiges abgefragt, ob ich wisse, wer ich bin und wie ich heiße.“ Eine Stilvorlage für einen Komiker wie ihn. „Da muss ich Volley nehmen, so schlecht es mir auch gehen mag. Ich lieg‘ also da und hör mich sagen: Brad Pitt!“

Schlagfertigkeit und Spontaneität sind auch live Hennes Benders große Stärken. Obwohl er ohne Punkt und Komma redet, verliert er nie den Draht zum Publikum. Entstehen so aus Offensivität improvisierte Pointen einer sympathischen Rampensau, die verbal unterhaltsam in die Luft geht. Bei den Zugaben durfte die „Bohemian Rhapsody“ von Queen auf Deutsch natürlich nicht fehlen – im „Paletten“-Shirt mit Union-Jack-Emblem. Die ganz großen Bender-Knaller vermisste man an diesem Abend trotzdem, erst recht den fulminanten Star-Wars-Strip-tease vom letzten Programm.